

# Rauchende Kamine und Ronda-Uhrwerke

Lausen | Ein Industriedorf im Wandel der Zeit

Mit einer Doppelausstellung dokumentiert das Ortsmuseum Lausen die Arbeitswelt von anno dazumal in Gewerbe und Industrie als ein Stück Dorfgeschichte. Neben zahlreichen Betrieben, die dem wirtschaftlichen Wandel zum Opfer gefallen sind, steht auch die Firma Ronda AG im Fokus.

**Daniel Buess**

Zugegeben, die Schneiderin, die auf dem gut erhaltenen Super-8-Film ihre Fabrikarbeit nach der Stoppuhr erledigt, lässt keine allzu grosse Nostalgie aufkommen. Doch in die Rückschau mischt sich da und dort auch Wehmut, etwa wenn der Pensionär Walter Ballmer witzige Episoden aus seinem Arbeitsalltag im Tonwerk Lausen erzählt.

Im Ortsmuseum Lausen, das vergangenen Freitagabend zur Eröffnung einer neuen Doppelausstellung geladen hat, kann man alte Filmdokumente anschauen und sich an Hörstationen in die Berichte von Zeitzeugen vertiefen. Eine Fülle an Fotos, Schautafeln, Urkunden, Gerätschaften und Fabrikationserzeugnissen vervollständigt die Ausstellung im ersten Stock. Unter dem Titel «Wo d Cheemi no gröichnet häi» befasst sich diese mit Firmen, die aus dem einstigen Industriedorf Lausen ver-

**Die zahlreichen Ausstellungsobjekte dokumentieren die Arbeitswelt. Die Doppelausstellung wurde am Freitag eröffnet.**

Bild Daniel Buess



schwunden sind. Dank Leihgaben von Betrieben und der Bevölkerung werden klingende Namen wie Lattoflex, Hiberna, Verblendsteinfabrik, Bila oder Portlandcement in Erinnerung gerufen.

Im Parterre hat die Uhrwerkherstellerin Ronda auf Anregung der Museumskommission eine eigene Ausstellung eingerichtet. Das heute global agierende Unternehmen mit Hauptsitz in Lausen zeigt – natürlich in chronologischer Ordnung – die wichtigsten Veränderungen in der langjährigen Firmengeschichte. Dazu gehört die Einführung der Quarzuhrtechnologie in den frühen Siebzigern wie auch der Generationenwechsel in der Leitung des Familienbetriebs nach dem Tod des Gründers William Mosset 1985. Dass dieser ein Tüftler und Erfinder gewesen ist, darauf

deuten die von ihm entwickelten Apparaturen, die den neusten Produktelinien von Ronda direkt gegenübergestellt werden. Am meisten faszinieren jedoch kleine Erinnerungsstücke aus dem Arbeitsalltag der Angestellten, etwa eine technische Handzeichnung oder ein Lehrvertrag aus dem Jahr 1950.

Auch im ersten Stock sind es vor allem solche Dokumente, die die industrielle Vergangenheit von Lausen lebendig werden lassen. Die gelungene Retro-Ambiance mit den aufeinandergestapelten Paletten und den sorgfältigen Arrangements verdankt sich professioneller Gestaltung, für die das Atelier Gillmann aus Basel zuständig war. Die Ausstellung «Wo d Cheemi no gröichnet häi» dauert bis Juni 2017, die Ausstellung über die Ronda bis zum 10. Januar 2016.